

AD(H)S-Kinder und Jugendliche im Pillenrausch

Uwe Rakow – Pädagoge, Heilpraktiker, Psychologe und Hypnosetherapeut

Passend zu unseren Themen über „Kinder sind Zukunft“ und zur Buchvorstellung von „Keiner hat was gesehen“, die bei unseren Lesern auf vielfältige Resonanz stieß, erreicht unsere Redaktion ein Bericht von dem Therapeuten Uwe Rakow aus Kirn.

Rakow, der unsere letzte Ausgabe mit Interesse gelesen hat, praktiziert seit einigen Jahren als Heilpraktiker und Therapeut. Das Thema Kinder und Jugendliche ist für ihn seit Jahren dominant. Als ehemaliger Lehrer und Pädagoge, der jahrelang selbst unterrichtete, hat sich Rakow auf vielfältigen Bildungsabschnitten zu einem „Spezialisten“ in Sachen Kind, Jugendlichen und deren Einbindung im sozialen Umfeld, weitergebildet. Sensibilisiert durch seine Beobachtungen während seiner Lehrzeit begriff er früh, dass gerade auf dem Gebiet der Jugendarbeit noch viel Pionierarbeit geleistet werden muss. Die meisten Psychotherapeuten haben sich auf das Gebiet der Erwachsenentherapie spezialisiert. Um auch Kinder und Jugendliche zu betreuen, bedarf es allerdings einer zusätzlichen Autorisierung.

Nach seiner Ausbildung als Heilpraktiker an der HSM Mainz, absolvierte er mehrere tiefenpsychologische, hypnotherapeutische Fachausbildungen in München und Wiesbaden, besuchte Seminare bei einem Mainzer Nerven- und Facharzt für Psychotherapie. Er erhielt Zertifikate für medizinische und psychotherapeutische Hypnose und dieses auch für Kinder- und Jugendhypnose.

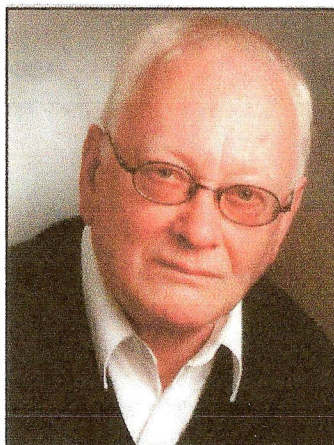
Ein Thema mit dem er sich massiv befasst, dass er selbst als hochbrisant bezeichnet, ist das sogenannte ADS Syndrom. Die Behandlungsmethode durch Psychopharmaka droht zu einem gesellschaftlichen Skandal zu eskalieren. Uwe Rakow nimmt jedoch kein Blatt vor den Mund und äußert sich dazu in einem kritischen Essay, das wir gerne veröffentlichen.

Wer gerne mehr zu diesem Thema erfahren möchte, dem empfehlen wir einen „Besuch“ auf der Homepage des Therapeuten. Unter www.uwerakow-hypnotherapie.de finden Sie Infos zu

diesem und vielen weiteren Themen. Uwe Rakow antwortet auch gerne auf Ihre Mails. Fragen an uwe-rakow@gmx.de.

Seit Jahren beschäftige ich mich psychotherapeutisch-ganzheitlich mit der Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die an Aufmerksamkeitsstörungen mit und ohne Hyperaktivität, AD(H)S genannt, leiden und die mit und ohne Psychostimulantien wie Methylphenidat (Ritalin, Medikinet und Concerta) schulmedizinisch mit unverantwortlichen Nebenwirkungen behandelt werden.

Nach einer unveröffentlichten Studie des Bundesinstitutes für Arzneimittel und Medizinprodukte (siehe Spiegel Nr.: 22 vom 26.05.07) ist der Verbrauch des Psychopharmakons innerhalb von 13 Jahren um 3591% gestiegen. Das heisst,



Die Spätfolgen des zunehmenden Psychopharmakonsums sind nicht absehbar. Neurologen warnen davor, dass durch den massiven Eingriff in den Gehirnstoffwechsel Gehirnerkrankungen zunehmen werden, und es gibt nicht wenige Fachleute, die heute den Anstieg

wirksam-verpflichtendes Elternteraining, wie z.B. „Tripe-P“ oder „Geistiges Karate“ und ein entsprechendes Coaching von Lehrern und Aufbau von Selbsthilfegruppen. Im Zweifelsfall sollten Eltern verpflichtet werden, über längere Zeit mit ihren Kindern therapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Weiterhin wäre der Politik anzuraten, die Klassenmessenzahl auf 20 Schüler zu senken, um der Leistungskonkurrenz und Kälte in einigen Schulfabriken entgegenzuwirken und mehr Lehrer und Sozialarbeiter einzustellen.

Ich kann nur dringend davor warnen, dies zu negieren, denn hyperaktive Menschen, die oft genug in eine vom Markt entfesselte elektronische Welt hineinstürzen, ohne dass der Airbag der Familie die Kinder abfedert, unterliegen der Gefahr, in psychosoziale „Abseitsfallen“ kriminell und drogenmäßig abzugleiten.
Uwe Rakow

...der Verbrauch des Psychopharmakons innerhalb von 13 Jahren um 3591% gestiegen!

während im Jahr 1993 34 kg (Packungsinhalte) des Wirkstoffes Methylphenidat verschrieben wurden, waren es im Jahr 2006 bereits 1221 kg des Medikaments. Eine wahre Pillenschwemme von Methylphenidat-Produkten überschwemmt den deutschen Medizinmarkt, und manche Kinder, so die Kinder- und Jugendpsychiaterin Streeck-Fischer werden bis zu 8 Jahren mit Methylphenidat behandelt, ohne eine psychotherapeutische Begleittherapie. Die Folgen sind gesellschaftspolitisch nicht mehr zu verantworten: Kinder mit Schlafstörungen, Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust und Gewichtszunahme, Magenbeschwerden, Schwindel, Durchfall und Verstopfung, optischen Halluzinationen, Tics, Haarausfall, Angst Panikattacken, Schuldgefühle, Unsicherheit bei Betroffenen und im sozialen Umfeld, bis zu plötzlichen Todesfällen und kardiovaskulären Zusammenbrüchen.

im Verbrauch von Methylphenidatderivaten als Psychiatrisierung der Gesellschaft bezeichnen.

Wie können wir der zunehmenden Medizinalisierung kindlich-jugendlicher Verhaltensauffälligkeiten mit Methylphenidat, das schon 1937 entdeckt wurde, begegnen?

Wir brauchen dringend mehr Kinder- und Jugendpsychotherapeuten und die Anerkennung von zertifizierter Kinder- und Jugendhypnose durch den Wissenschaftlichen Beirat für Psychotherapie wie in Nachbarländern. Ich frage mich, was die Verantwortlichen davon abhält?

Jede Gabe von Methylphenidat durch Ärzte sollte mit einer hypno- oder psychotherapeutischen Therapie begleitet werden. Homöopathisch-individuelle Therapie, Ernährungsumstellung, Ergotherapie und Osteopathie können weiterhin begleitend ebenso wirken, wie ein